

### Anhang 3: Mahllohn

Erfasst wurden verschiedene Angaben zum Mahllohn (*imnat*, *Mihlthayl*, *Milter*, *mitze*, *Mülter* etc.) aus der Zeit zwischen 1281 und 1576.

Jahr	Mühle, Ort	Mahllohn
1281	Heiliges Römisches Reich [deutscher Sprachraum] <sup>1</sup>	Beschluss des Hoftags Kg Rudolfs von Habsburg in Regensburg: <i>Mulner mazze: Swelich mulner mer nimpt danne das dreizzigst teil, der sol dem rihter zwen und sibentzich pfenninge geben.</i>
1300	Großbockenheim <sup>2</sup>	Von 1 Malter Korn 1 Vierling [6,25%].
1328	Karden, Stift ( <i>herren</i> ) und Gemeinde <sup>3</sup>	[...] <i>si</i> [die Gemeinde Karden] <i>sollen multer geben von der [herren] mulen, als iz gewonlich ist</i> [...].
1347	Freiburg im Breisgau <sup>4</sup>	Von 1 Scheffel, der gebeutelt wird, 6 Pfund für <i>imnat</i> [Mahllohn] und Verstauben bzw. 1½ Pfund für den Staub, wenn die <i>imnat</i> im Haus des Kunden gegeben wird. Von 1 Scheffel nicht gebeuteltem Dinkel 5 Pfund für <i>imnat</i> und Verstauben bzw. 1½ Pfund für den Staub, wenn die <i>imnat</i> im Haus des Kunden gegeben wird. [1461 und 1472 wird der Abgang an Masse in Form von Staub, wenn 1 Scheffel Frucht in der Mühle gebeutelt, gesiebt und bereitet wurde, mit 1 Pfund angegeben.] – Vgl. auch 1461.
1373/74	Heilbronn <sup>5</sup>	An Mülter in den acht Wochen vom Christtag [25. Dez.] bis zum Weißen Sonntag: – aus der Großen Mühle 20 lb (macht wöchentlich 2½ lb an Einnahmen), – aus der Wasenmühle 10 lb (macht wöchentlich 1 lb 5 β). [Der Mahllohn ist in der hier ausgewerteten Rechnung nicht als Bruchteil des vermahlenen Getreides, sondern als Geldbetrag aufgeführt.]
1380	Ravensburg <sup>6</sup>	Der Mühlknecht erhält für Transport und Reinigung des Mahlguts <i>das zwaintzigost imi von ruhem korn, das man vor gerwen muss, und von glattem korn, daz man nit gerwen mus, das drisigost imi.</i> Wenn er den Leuten das Mehl für das Hausbrot <i>bütlet oder rit</i> , erhält er von 1 Scheffel Kernen oder Roggen 1 d, von 1 Viertel Weißmehl 1 h.
1390 (oder später)	Ramsen (Pfalz) <sup>7</sup>	Der Müller in der Mühle der Herrschaft Stauf soll mahlen 1 Malter für 1 Sechsling ( <i>seszlink</i> ) [4,17%]. Wenn er das Getreide von den Kunden abholt, nimmt er von 1 Malter 1 Vierling ( <i>virling</i> ) [=6,25%]
1398	Roßhaupten [Kr. Ostallgäu] <sup>8</sup>	Schlichtung eines Streits zwischen der <i>geburschafft</i> und dem Meier zu Roßhaupten wegen der Mühle: Der Meier soll nicht mehr als <i>ain dryßgerlin</i> von <i>ainem metzen tze metzkorn</i> nehmen, der Müller <i>von ainem sack</i> , welches Korn er auch mahlt, nicht mehr als <i>ainen halben vierling melbes</i> .
1404	<i>Bonbach</i> [Bombach, abgeg. bei Aich, Aichtal, Kr. Esslingen] <sup>9</sup>	Von 1 Scheffel Roggen ½ Simri kern ( <i>sollenn von ainem scheffell rocken nemen zu malen ain halb simerin kern vnd nit mer</i> ) [6,25%].

<sup>1</sup> MGH LL 2, Constitutio pacis generalis von 1281 Juli 6, S. 427-430, hier S. 430.

<sup>2</sup> Weisthümer [Slg. GRIMM] 5, S. 622-625, hier S. 625.

<sup>3</sup> UB Deutsche Agrargeschichte 3, S. 256f., Nr. 207.

<sup>4</sup> MÜLLER 1926, S. 66f.

<sup>5</sup> UB Heilbronn 4, S. 808-825, Nr. 3478c, hier S. 816f.

<sup>6</sup> Oberschwäbische Stadtrechte 2, S. 189f., Artikel 224. – Um 1366 betrugen die Jahreslöhne für die Müllermeister, die *mit der ax wurken* konnten, 6 lb d Konstanzer Münze, für die Müllermeister, die *mit der ax nit wurken* konnten, 5 lb d und für die *under knecht* 3 lb d, vgl. ebd., S. 168, Nr. 149.

<sup>7</sup> Weisthümer [Slg. GRIMM] 5, S. 613-621, hier S. 618 (undatiertes Weistum, vermutlich 1390, vielleicht auch etwas später, jedenfalls vor 1555).

<sup>8</sup> Urbar Füssen, S. 12f., Nr. 140.

<sup>9</sup> HStAS A 602 Nr 11428 = WR 11428. – Regest: SCHWARZ 1959, S. 477 (mit falscher Datumsauflösung: 1. Mai 1404).

Datum	Mühle, Ort	Mahllohn
1417	Pfeffingen ( <i>Phiffingen</i> ) bei Bad Dürkheim <sup>10</sup>	Von 1 Malter Korn 1 Sester ( <i>sehster</i> ) [wohl 4,17%]. Wenn das Getreide geholt werden muss, von 1 Malter 1 Vierling ( <i>fierling</i> ) [6,25%].
1423	Dachtel <sup>11</sup>	<i>Milter</i> wie in Deufringen und Aidlingen [dortiger Wert unbekannt]
1429	Menzweiler (Herrschaft Stolzenberg) <sup>12</sup>	Von 1 Malter 1 gestrichener Vierling ( <i>einen bestrichen hirlink</i> [!]) [6,25%].
1430, um	Schaffhausen (dortige Mühlen) <sup>13</sup>	<i>Und swenne man in ainer müli melt so vil vesan, das sehs mut und ain viertal kernen dar us werdent, da von sol man nit me geben, denne ain viertal kernen ze löñ von gerwenne und von malenne, und darnah in der selben mässe, es si lützel oder vil</i> [4%]. <i>Und so man blöz korn melt, so sol man ie von zehen mut kernen ain viertal kernen geben und ie von zehen mut roggen ain viertal roggen und nit me, und darnah öch in der mässe, es si lützel oder vil</i> [2,5%]. <i>So man denne vesan gerwet und kernen machet, den man dannan füret und den kernen nit melt, da sol man ze löñ geben ie von zehen müñ kernen ain viertal kernen und nit me und in der selben masse, es [si] lützel oder vil kornes</i> [2,5%]. <i>Won sol öch ze löñ geben ainem uftrager ie von ainem malter vesan ainen phening Schafhuser müntz.</i> <i>Und von büteleinne sol man ze löñ geben ie von ainem mut blösses kornes zwen phening Schafhuser müntz und sond enhain grüşch nemen.</i>
1437	Aurich [bei Vaihingen an der Enz] <sup>14</sup>	<i>Milter</i> ( <i>Mihlthayl</i> ) wie in Vaihingen an der Enz [dortiger Wert unbekannt]
1440	Wertheim (Mühle an der Tauber) <sup>15</sup>	Mahllohn: Von 1 Malter eine gehäufte <i>mulmetzen</i> [etwa 4,17%]. Dabei werden 3 <i>mulmetzen</i> als 1 <i>simmer</i> [Simri] gerechnet.
1445	Dertingen (Mühle) <sup>16</sup>	Mit der Mahlgebühr ( <i>mitze</i> ) soll es bei rauer wie bei harter Frucht wie bei der Wertheimer Mühle gehalten werden.
1445	Nürtingen <sup>17</sup>	$\frac{1}{17}$ [= 5,88%] vom glatten wie vom rauen Korn
1446	Wildbad <sup>18</sup>	<i>Milter</i> wie in Neuenbürg [dortiger Wert unbekannt]
1447	Hochhausen [bei Tauberbischofsheim] <sup>19</sup>	Tauberzmühle: Von 1 Malter harter Frucht $\frac{1}{2}$ Becher [Tauber-]Bischofsheimer Mess zu Mahllohn ( <i>mytze</i> ).
1452	Straßburg (nach der Müllerordnung, mit Zusatz vom 29. Nov. 1452) <sup>20</sup>	Von 1 Viertel Getreide 1 gestrichener Vierling [4,17%] zu Mahllohn ( <i>multzer</i> ), für den Aufwand des Mühlpersonals beim Transport zur Waage und zurück 1 Hälbling (= $\frac{1}{2}$ d) pro Viertel. Die offenbar weit verbreitete Geldentlohnung für das Mahlen wird ausdrücklich verboten, damit die Stadt den Zoll auch vom <i>multzerkorn</i> erhält, wenn es verkauft wird. Wird für Bäcker gemahlen, ist neben dem <i>multzer</i> ebenfalls die Aufwandsentschädigung für das Wiegen (1 Hälbling pro Viertel) zu bezahlen. Mahlen die Bäcker selbst, zahlen sie von 4 Viertel 1 d [also doch wieder Geld, wohl als Ersatz für das entgangene Mühlteil].

<sup>10</sup> Weisthümer [Slg. GRIMM] 5, S. 609-613, hier S. 612.

<sup>11</sup> HStAS A 602 Nr 7743 = WR 7743.

<sup>12</sup> Weisthümer [Slg. GRIMM] 4, S. 715f., hier S. 715.

<sup>13</sup> Rechtsquellen Kt. Schaffhausen 1/2/II [Stadtbuch Schaffhausen], S. 160f., Nr. 267.

<sup>14</sup> HStAS A 602 Nr 14137 = WR 14137.

<sup>15</sup> StAWt G-Rep. 5 Lade XI W Nr. 15 Transsumpt.

<sup>16</sup> StAWt G-Rep. 5 Lade IX D Nr. 8.

<sup>17</sup> HStAS A 602 Nr 11444 = WR 11444.

<sup>18</sup> HStAS A 602 Nr 14575 = WR 14575.

<sup>19</sup> StAWt G-Rep. 5 Lade IX H Nr. 20.

<sup>20</sup> BRUCKER 1889, S. 373-379.

Datum	Mühle, Ort	Mahllohn
1457	Baden-Baden <sup>21</sup>	Von 1 Malter Korn 1 gehäufter <i>dryling</i> [4,17%]. Drei gestrichene <i>dryling</i> sind etwas weniger als ein gestrichenes Simri ( <i>sumerin</i> ). Bei der Stadt Baden-Baden ist ein <i>dryling</i> hinterlegt, „davon alle andern müller der markgrafschaft ihre messe nehmen sollen“.
1460	Grötzingen [Kr. Esslingen] <sup>22</sup>	Von 1 Scheffel Korn oder Mühlkorn ½ Simri, von 4 Simri <i>ein viertel</i> [¼ Simri], von 2 Simri <i>ein achtel</i> [⅛ Simri] [= je 6,25%], von 1 Scheffel Hafer, <i>daruon muosmelb zu machen, ein viertel</i> [¼ Simri] [= 3,125%], von 1 Scheffel <i>ruhes korns, schwinen oder annderm zue machen</i> , ½ Simri [= 6,25%]. Das andere soll der Müller dem armen Mann <i>zum trewlichsten mallen</i> [...], <i>jhe zwölff streichen mels für einen scheffell körnns oder mülkornns vngeuehrlich</i> [...]. – Vgl. auch 1476.
1461	Freiburg im Breisgau <sup>23</sup>	Von 1 Scheffel Korn ½ Imi [4,17%]. – Vgl. auch 1347.
1470	Waldkirch [Kr. Emmendingen] <sup>24</sup>	Stadtrecht: [...] <i>wie von alter harkomen ist, so sollent die müller von vier fierteln gûts nit me nemmen den ein bestrichen gerechten und gevechten sester vol gûts</i> [4,17%], <i>und von einem fiertel ein fierling</i> [4,17%] <i>und von yedem sester sin gerechtikeit wie von alter harkomen ist.</i>
1471	Bissingen an der Enz (das Gericht zu Großsachsenheim weist den Richtern zu Bissingen auf deren Anfrage hin das Recht der Enzmühlen) <sup>25</sup>	Enzmühlen: <i>Zu dem ersten sol ir müller haben ein rocken sümerin vnd ein ymy vnd ein halb yme vnd der yemen sol sübene zwey sümerin thun.</i> <i>Item vnd wenn der müller ein malter rocken mallet, da von sol er nemen ein infole [= Infel] gestrichen.</i> <i>Item von vier sumerin rocken sol er nemen ein halb infole, ouch gestrichen</i> [je 3,57%]. <i>Item von dem kernnen, den er gerwet, sol er nemen: von einem malter zwey infole gestriche[n], von funff sümerin kernnes ein gehufftze infole vnd von vier sümerin kernnes ain infole gestrichen</i> [je 7,14%].
1476	Grötzingen [Kr. Esslingen] <sup>26</sup>	Von 1 Scheffel Kern oder Mühlkorn ½ Simri, von 4 Simri 1 Viertel, von 2 Simri 1 Achtel ( <i>achtail</i> ) [je 6,25%]; von 1 Scheffel Hafer, <i>daruon müßmel zu machen</i> , 1 Viertel [3,125%]; von 1 Scheffel <i>ruhes kornß, schweynen oder anndern zu machen</i> , ½ Simri [6,25%]. Das andere soll der Müller dem armen Mann <i>am truwlichsten malen</i> [...], <i>ye zwölff streichen melws für ain scheffell kernß oder mülkornß</i> . – Vgl. auch 1470.
1485	Schöllbronn [bei Ettlingen] <sup>27</sup>	<i>von einem yeden malter korns einen fierling, derselben vierling vier ein sumern voll tünd; und von einem halben malter einen halben vierling, derselben halben vierling acht ein sumern voll tünd; [...] und von zweyen sumern zu malen einen halben fierling halben</i> [je 3,125%].
1491	Tirol <sup>28</sup>	Nach der Landesordnung für Mahlen und Transport landeseinheitlich: ⅓ des mels [4,17%]

<sup>21</sup> Reg. Baden 4, S. 59, Nr. 8163; es bleibt unklar, ob die Vorschrift in der gesamten Markgrafschaft Baden gilt.

<sup>22</sup> HStAS A 602 Nr 11447 = WR 11447.

<sup>23</sup> MÜLLER 1926, S. 67. – Weitere Milterwerte von 1501 bis 1571 vgl. ebd., Anm. 55. – Milterwerte von 1561 bis 1699: ebd., S. 68 (Tabelle: „Mühlproben von Freiburg i.B.“).

<sup>24</sup> MONE 1862a, S. 86f.

<sup>25</sup> HStAS A 602 Nr 11822 = WR 11822.

<sup>26</sup> HStAS A 602 Nr 11453 = WR 11453.

<sup>27</sup> MONE 1864a, S. 146, Nr. 31 (der Dorfordnung).

<sup>28</sup> UB Landschaftliches Archiv Innsbruck, S. 47-50, Nr. 28, hier S. 47.

Datum	Mühle, Ort	Mahllohn
1493	Unterensingen <sup>29</sup>	Ein jeder Müller <i>mag allweeg niemen vonn eim ieden scheffel, was man gerbt, ain halb simerin</i> [6,25%], <i>vnd – wann es gemahlen württ – vonn dem mehl ain viertell melß.</i> <i>Item von ain scheffel rockhens [...] ain vierthail, vnd von dem mehl auch ain vierthail.</i> <i>Item [...] von dem schwinkorn – es sey gersten, habern oder sust ruchkorn – von einem scheffel ain halb simerin korns</i> [6,25%], <i>vnd von dem mehl ain vierthail mehls.</i> <i>Item von ainem schöffel haber kern zu müßmelb gemacht [...] ain halb symerin korns</i> [6,25%] <i>vnd ain viertel mehls.</i>
1495	Mietingen <sup>30</sup>	Kl. Heggbach kann, wenn es die Mühle selbst betreibt, 6 „Vierenteilen“ pro Malter [4,7%] als Mahllohn nehmen und braucht Mehl und Grüşch nicht ins Haus zurückzufahren. Wird die Mühle verliehen, soll der Beständer den 7. „Vierenteil“ [5,5%] zu Mahllohn erhalten, Mehl und Grüşch jedoch ins Haus liefern.
1495	Backnang <sup>31</sup>	Mühle <i>hinden aus</i> [= Stiftsmühle]: Der Müller <i>soll von allen anndern, so nit im stift gepfrunndt sein, von der gerbten frucht das sechszehent thaill</i> [= 6,25%] <i>nehmen, aber von der lauttern frucht das vier vnnd zwainzigist thaill</i> [4,17%].
1499	Eberdingen [Kr. Ludwigsburg] <sup>32</sup>	Nach der Mühlenordnung soll der Müller zu Mülter nehmen: <i>von ainem malter rocken ain vff gehauft imin [...]</i> <i>vnd von ainem malter gerstenn korn ain halb simri zu gerbenn vnnd zu mahln,</i> <i>vnd so er fuer kernen gerpe vnnd mache, soll man im von drej malter dinckells vier pfenning gebenn.</i>
1499	Sindelfingen <sup>33</sup>	Prozess betreffend die vier Mühlen zu Sindelfingen: Fürsprech von Stift und Stadt Sindelfingen: Die Müller nehmen <i>von einem malter rocken oder korn zwan ymi zu mulster</i> , verlangt wird eine Reduktion auf 1½ Imi. Der Fürsprech der Müller sagt, dieses Milter sei seit mindestens 60 Jahren genommen worden. Dieses Milter sei auch gerechtfertigt, weil es sich um <i>laitmulina</i> handle und der Getreide- und Mehtransport hohe Kosten verursache. In Böblingen, Dagersheim und Darmsheim nähmen die Müller nur 1½ Imi zu Milter, diese hätten aber auch geringere Transportkosten. Der Fürsprech von Stift und Stadt sagt, das höhere Milter werde erst seit kurzem genommen, die betreffenden Mühlen seien keine Leitmühlen. Wegen der Transportkosten wird eine Kundschaft [Zeugenverhör] beantragt. Der Fürsprech der Müller beharrt auf altem Recht (Urkunde), ihre Mühlen seien Leitmühlen, aber die Sindelfinger seien nicht in sie gebannt. Falls ein Zeugenverhör statfinde, müssten auch die Kunden verhört werden. Beide Seiten sollen auf Eid aussagen. Kundschaft: Verhört werden namentlich genannte Zeugen: Demnach seien in der Riedmühle immer nur 1½ Imi genommen worden, ebenso in der Denlersmühle. Zur See- und Goldmühle werden widersprüchliche Aussagen gemacht. Urteil: Die Müller dürfen nur 1½ Imi als Mühlteil nehmen. Appellation gegen das Urteil vor dem Hofgericht der Herzogin Barbara (von Württemberg) [Ergebnis unbekannt].

<sup>29</sup> HStAS A 602 Nr 11468 = WR 11468.

<sup>30</sup> HStAS {B 456 U 295 (+)}.

<sup>31</sup> HStAS H 102/6 Bd. 16, fol. 89b-93a.

<sup>32</sup> HStAS A 602 Nr 14190 = WR 14190.

<sup>33</sup> HStAS A 602 Nr 12099 = WR 12099.

Datum	Mühle, Ort	Mahllohn
Ende 15. Jh.	Tübingen <sup>34</sup>	<p><b>Von dem, das der müller heymfüret zü gerwen und zümaln zunemen:</b>  <i>Item j malter von xij fierteil vnd von xj fierteil: von der yedem zúnemen ij imy gehuffet,</i>  <i>von x fierteil: j imy gehuffet und j imy gestrichen,</i>  <i>von ix vierteil: ij imy gehuffet,</i>  <i>von viij fierteiln: das groß imy gehuffet vnd das halb imy halbs,</i>  <i>von vij fierteil vnd von vj fierteil: von der yedem j gehuffet imy,</i>  <i>von v vierteil: nach anzal minder denn von den vj fierteiln,</i>  <i>von iiij vierteiln: j gantz gestrichen imy [6,25 %],</i>  <i>von iij vierteiln: j imy gehuffet,</i>  <i>vnd von ij vierteiln: das halb imy gestrichen.</i></p> <p><b>Von dem ploussen korn, das der müller hinyn füret vnd melt vnd nit gerbt zúnemen:</b>  <i>Item von j malter von xij fierteiln vnd von xj fierteiln: von der yedem zúnemen ij imy gehuffet,</i>  <i>von x fierteiln vnd von ix fierteiln: von [d]er yedem j imy gehuffet vnd das halb imy halb, geheldet, das man den bodem sehe,</i>  <i>von viij fierteiln: j gehuffet imy,</i>  <i>von vj fierteiln: j imy gestrichen [4,17%],</i>  <i>desglich von vij fierteiln vnd von v vierteiln: ouch also,</i>  <i>von iiij vierteiln: j imy gehuffet,</i>  <i>von iij fierteiln: j imy gestrichen,</i>  <i>vnd von ij vierteiln: das halb imy halbs, geheldet, das man den bodem sehe [...].</i></p> <p>[Bemerkung: j steht jeweils für „½“]</p>
16. Jh.	Neresheim [Mühlen des Klosters] <sup>35</sup>	<p>[Mühlenordnung für 2 Mühlen in Neresheim und die müle zu Buchprun]  <i>Es soll ain jeder miller von ainem Gienger malter korns, das 8 viertl ist, für seinen lohn nemen 2 gestrichen Gienger metzen korns und von 4 viertl 1 metzen, von 2 viertl [½] metzen, von 1 viertl 1 vierthail ains metzens korns [6,25%].</i></p> <p><i>Item so aber ainer gehn marckt gerben thut, so soll der miller nemen von 8 Gienger viertl ainen gestrichenen mötzen korn und wie sich das nach der zal gepürn wirdt [3,125%].</i></p> <p><i>Item von dem rauhen korn, gersten oder habern, soll der miller von 8 viertl 2 gestrichen mötzen nemen, von 4 viertl 1 metzen, von 2 viertl [½] metzen, von 1 viertl 1 vierthail aines metzens, wie oblaut. [...] [6,25 %]</i></p> <p><i>Item von gerömleter gersten soll er nemen von 8 gerömleten metzen 1 gerömleten metzen [12,5%].</i></p> <p><i>Item von dem häberin mußmel soll der miller auch nemen von 8 metzen melbs 1 metzen melbs. [...] [12,5%]</i></p> <p><i>Item es soll ain miller, wan ains ain korn laßt gerben und malen, nit mehr nemen dan das vierzehend viertl korn, von 7 viertl [½] viertl korn und wie sich das nach der zal gepurn würt. [7,14%]</i></p> <p>[Weitere Bestimmungen hinsichtlich des herrschaftlichen Getreides (Kl. Neresheim), der Gerste für die Hunde, der Stampfgerste, des Musmehls und des wagenweise gemahlenen Getreides].</p> <p>[Bemerkung: Im ersten, dritten und letzten Abschnitt wurde anstelle offensichtlich fehlerhafter „I“ jeweils sinngemäß „½“ in eckigen Klammern eingesetzt.]</p>

<sup>34</sup> StadtA Tübingen, A 20/S 180; RAU/SYDOW 1964, S. 1 datieren die Quelle in das „15. Jahrhundert“, dem paläographischen Befund nach muss es sich um das ausgehende 15. Jahrhundert handeln.

<sup>35</sup> Württ. Ländl. Rechtsquellen I, S. 239-241.

Datum	Mühle, Ort	Mahllohn
16. Jh.	Albisheim (Pfrimm) <sup>36</sup>	Von 1 Malter Korn 1 <i>funfling</i> [5%] von den Dorfbewohnern, 1 <i>virling</i> [6,25%] von Auswärtigen.
1501	Gerhausen <sup>37</sup>	Jeder Müller zu Gerhausen soll, wenn er das Korn selbst holt oder durch einen Knecht holen lässt, jeweils von 6 Viertel gegerbtem Korn 1 Metze [5,6%] als Fuhr- und Gerberlohn und ½ Metze Mehl als Mahllohn nehmen. Dieser ist mit 4 h abzulösen. Wer sein Korn selbst in die Mühle fährt, was jedem zu tun zusteht, der soll von 8 Viertel gegerbtem Korn 1 Metze [4,17%] geben und als Mahllohn dasselbe wie oben angegeben. Wer Musmehl gemahlen haben will, soll von 8 Metzen Musmehl oder, wenn es mehr ist, bis 10 Metzen 1 Metze Musmehl [ca. 10%] geben. Wenn es über 10 Metzen, 11½ oder 12 sind, soll er 1 Viertel mehr geben, wenn es unter 8 Metzen ist, soll er weniger geben. Der Müller soll es so von einem jeden nehmen. Wer Säumehl von Gerste oder Hafer haben will, soll dem Müller von 1 Imi Gerste oder Hafer jeweils ½ Metze desselben Mehls als Mahllohn [2,08%] oder 3 h dafür geben.
1506	Oberscheidweiler [Kr. Bernkastel-Wittlich] <sup>38</sup>	Von 1 Malter 1 Sester. 4 Sester ergeben 1 <i>summer</i> [Simri].
1516	Beizkofen [bei Hohentengen] <sup>39</sup>	[8] <i>Item wann ein underthan gerbt und das gerben sein end hat, so mag dann der müller oder sein maisterkhnecht zimblich abstoßen</i> [hier wohl: „das Milter nach Gebühr nehmen“] <i>und von demselben abstoßen soll er den obgemelten zwayen rosßen</i> [die der Müller laut Artikel 1 der Mühlenordnung halten soll] <i>abkhesß nemben, namblichen von einem scheffel und von einem malter: ein halb imi, von einem biß uff drey malter: ein imi, von drey malter biß auff fünf malter: anderthalb imi und von fünf malter biß uff zehen, zwelf oder mehr malter: zway imi und nit mehr.</i> [9] <i>Item welcher roggen</i> [hier wohl pars pro toto für: Getreide] <i>gerben und mahlen wolt, der soll dem müller gantzen lohn geben, welche[r] aber den roggen allein mahlen und nit gerben wolt, der mag das thon und soll darvon zue lohn geben, namblich von einem malter anderhalb imi</i> [ca. 4,7%].
1543	Hochstätten an der Alsenz <sup>40</sup>	Von 1 Malter ½ <i>simer</i> [Simri], von ½ Malter 1 Sester [6,25%].
1549	Augsburg <sup>41</sup>	[Außerordentlich umfangreiche Lohntabelle, differenziert in unterschiedliche Sätze für „Bäcker, Hucker, Hausmann und Bauersmann, Bierschenken“ sowie unterschiedliche Sorten des Mahlguts, hier wegen des Umfangs nicht wiedergegeben, vgl. CLASEN 2000]
1567	Ebernburg an der Alsenz <sup>42</sup>	Von 1 Malter ½ <i>simmer</i> [Simri], von ½ Malter 1 Sester [6,25%].
1576	Murrhardt <sup>43</sup>	In den drei, dem Kl. Murrhardt gehörigen, unmittelbar bei der Stadt Murrhardt gelegenen Mühlen (obere, untere und Rümelinsmühle): Nach altem Herkommen ⅓ <sub>16</sub> [6,25%], bei Hafer, den man zu Mus- oder Breimehl macht, ⅓ <sub>10</sub> [10%].

<sup>36</sup> Weisthümer [Slg. GRIMM] 4, S. 637-639, hier S. 638.

<sup>37</sup> EBERL/MARTIN 2000, S. 52f., Nr. B 70.

<sup>38</sup> Weisthümer [Slg. GRIMM] 2, S. 383-391, hier S. 390.

<sup>39</sup> KRETZSCHMAR 1986, S. 29 und S. 40, Artikel 1, 8 und 9.

<sup>40</sup> Weisthümer [Slg. GRIMM] 5, S. 639-643, hier S. 640.

<sup>41</sup> CLASEN 2000, S. 260-264.

<sup>42</sup> Weisthümer [Slg. GRIMM] 5, S. 650-655, hier S. 654.

<sup>43</sup> HStAS H 102/54 Bd. 8, fol. 109a-122b, hier fol. 111a, fol. 114b-115a und fol. 121a-121b; Edition: FRITZ 2010a, S. 56-60, hier S. 57 (Getreide allgemein) und S. 58 (Hafer zur Fertigung von Mus- oder Breimehl).